

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Die unerschrockensten Manuskripte über- nimmt die Redaktion ihrer Verantwortung.

Verleger: Carl Hübner, Berlin, Wilmersdorf, Unter den Eichen 11. Druck: Carl Hübner, Berlin, Wilmersdorf, Unter den Eichen 11.

## Der vorläufige Entwurf der Reichsverfassung.

### Der Wortlaut

#### der provisorischen Reichsverfassung.

Die Aufgaben der Nationalversammlung. — Bildung eines Staatsauschusses. — Die Stellung des Reichspräsidenten. — Das Reichsministerium.

Am den „Indiskretionen ein Ende zu machen“, die in den letzten Tagen auf unkontrollierbare Weise in die Presse gelangt sind, veröffentlicht die Regierung heute den Entwurf des Gesetzes über die vorläufige Reichsverfassung. Dieser Entwurf ist aus den Beratungen der bundesstaatlichen Kommission hervorgegangen und hat in einer sehr langen Beratung des Kabinetts am Dienstag einige Änderungen erfahren. Der Zentralrat, der ebenso wie die Reichsregierung erhebliche Bedenken hatte, wird den Entwurf heute noch einmal durchlesen und dann erst endgültig Stellung zu ihm nehmen. Am Donnerstag wird er wegen der vorgenannten Änderungen noch einmal den bundesstaatlichen Vertretern vorgelegt werden.

Der Entwurf lautet:

#### § 1. Die beschlaggebende deutsche Nationalversammlung hat die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sonstige dringende Reichsgesetze zu beschließen.

§ 2. Die Einbringung von Vorlagen der Reichsregierung bedarf im wesentlichen des Absatzes 4 der Zustimmung des Staatsauschusses.

In dem Staatsauschuss hat jeder deutsche Freistaat mindestens eine Stimme. Bei den größeren Freistaaten entfällt grundsätzlich eine Stimme. Bei den kleineren Freistaaten entfällt grundsätzlich eine Stimme, wobei ein Mitglied der Nationalversammlung, eines vollen Mitglieds gleich gerechnet wird, welches gleichkommt, mit mehr als ein Drittel der Stimmen vertreten sein. Demgemäß sind im Staatsauschuss vertreten: Preußen mit 19, Bayern mit 8, Sachsen mit 5, Württemberg mit 4, Baden mit 3, Hessen mit 2 und die übrigen Bundesstaaten mit einer Stimme.

Den Vorsitz im Staatsauschuss führt ein Mitglied der Reichsregierung.

Wenn Deutschland sich dem Deutschen Reich anschließt, so erhält es das Recht der Teilnahme am Staatsauschuss mit einer durch Gesetz festzusetzenden Stimmenzahl. Bis dahin nimmt es mit drei Stimmen teil.

Kommt eine Übereinstimmung zwischen Reichsregierung und Staatsauschuss nicht zustande, so kann jeder Teil seinen Entwurf der Nationalversammlung zur Beschließung vorlegen.

§ 3. Die Mitglieder der Reichsregierung und des Staatsauschusses können an den Verhandlungen der Nationalversammlung teilnehmen und jederzeit das Wort ergreifen, um die Ansichten ihrer Regierungen zu vertreten.

### Die politische Lage in Polen.

Die Parteien. — Die Wahlen zur Konstituante. — Der Bolschewismus von Süden und Norden. — Die Stellung der Armeen.

Von unserem Sonderberichterstatter

Max Blokzy.

Der polnische Schriftsteller Drogalski, dessen Bericht von der Wahlenkommission in Spa vier längst veröffentlichten, befindet sich jetzt auf einer Reise durch Galizien und Polen. Er sendet uns von dort folgenden Bericht, der auf eigene Wahrnehmungen und auf Unterredungen mit führenden Persönlichkeiten der politischen Nation beruht. Die Redaktion.

Den ersten bestimmenden Eindruck, den man von der politischen Lage Polens erhält, ist der, daß die Parteienverhältnisse äußerst kompliziert bleiben. Immerhin haben die letzten Monate eine vereinfachte Lage geschaffen, indem die das Parteienprogramm antwortend, und die Führung des Landes erzielten. Der Sieg der Entente ließ nämlich die Spaltung der politischen Gesellschaft in das ententefreundliche passivistische Lager und das aktivistische, das schon während der Okkupation die Aufzucht des politischen Staates förderte, verschwinden. Solange dieser grundlegende Unterschied in der äußeren Politik bestand, gab es in allen sozialen Schichten zwei Parteien, die in innerpolitischen Programmen häufig übereinstimmend, in ihren außenpolitischen Wegen und Zielen auseinandergingen. Man hatte also konservative Passivisten und ebensoföge Aktivisten, passivistische und aktivistische Dauergruppen usw. Ein großer Wirtwart von Parteien, der mit dem Siege der Entente ein Ende fand.

§ 4. Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet. Der Gesetzesentwurf eines Freistaates kann jedoch nur mit seiner Zustimmung geändert werden. An übrigen kommt ein Gesetz durch Übereinstimmung zwischen Nationalversammlung und Staatsauschuss zustande. Ist eine solche Übereinstimmung nicht zu erzielen, so hat der Reichspräsident die Entscheidung durch Volksabstimmung herbeizuführen.

§ 5. Auf die Nationalversammlung finden Artikel 21 bis 33 und 26 bis 32 der bisherigen Reichsverfassung entsprechend Anwendung.

§ 6. Die Geschäfte des Reichs werden von einem Reichspräsidenten

geführt. Der Reichspräsident hat das Reich völkerechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Verträge mit den auswärtigen Mächten einzugehen, sowie Gesandte zu entsenden und zu empfangen, Kriegserklärungen und Friedensschlüsse erfolgen durch Reichsgesetz.

Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsangelegenheiten beziehen, bedürfen der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsauschusses. Sobald das Deutsche Reich einen Bündnisvertrag mit dem Ziel des Ausschusses aller geheimer Verträge beizutreten sein wird, bedürfen alle Verträge mit den in dem Bündnisvertrag vereinigten Staaten der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsauschusses. Der Reichspräsident ist verpflichtet, die gemäß der §§ 1 bis 4 und 6 beschlossenen Reichsgesetze und Verträge im Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen.

§ 7. Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Sein Amt dauert bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten, der auf Grund der Reichsverfassung gewählt wird.

§ 8. Der Reichspräsident beruft für die Führung der Reichsregierung ein Reichsministerium,

dem sämtliche Reichsbehörden und die Oberste Heeresleitung unterstellt sind.

Die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens der Nationalversammlung.

§ 9. Alle zivilen und militärischen Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegeneinkundung durch einen Reichsminister.

Die Reichsminister sind für die Führung ihrer Geschäfte der Nationalversammlung verantwortlich.

## Das Ergebnis der preussischen Nationalwahlen.

Das Ende resultiert aus den Wahlen zur preussischen Bundesversammlung liegt, nachstehenden Meldungen nennenswerter vor. Obgleich das Ergebnis aus dem 8. Wahlkreis Polen mit 91 Mandaten fast noch und kaum besser nicht befehligt werden, da seit gestern mittag jede Verbindung mit unserer Volens Agentur gestört ist. Von den 401 Mandaten entfallen auf die Sozialdemokratische Partei Deutschlands 142, Zentrum 87, die Deutsche demokratische Partei 61, die Deutschnationale Volkspartei 41, die Unabhängige Sozialdemokr. Partei Deutschlands 24, die Deutsche Volkspartei 18, die Schleswig-holsteinischen Bauern-Demokraten 1, Welfen 6.

Im einzelnen verteilen sich die Mandate auf die Wahlkreise folgendermaßen:

1. Ostpreußen: Deutschnationale Volkspartei 3, Christliche Volkspartei 2, Deutsche Volkspartei 2, Demokraten 4, Sozialdemokraten 10 Sitze.
2. Westpreußen: Deutschnationale Volkspartei 4, Christliche Volkspartei 2, Demokraten 5, Sozialdemokraten 6 Sitze.
3. Berlin: Deutschnationale Volkspartei 2, Christliche Volkspartei 1, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 3, Sozialdemokraten 8, Unabhängige 6 Sitze.
4. Potsdam 1-9: Deutschnationale Volkspartei 3, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 3, Sozialdemokraten 6, Unabhängige 2 Sitze.
5. Potsdam 10: Deutschnationale Volkspartei 2, Deutsche Volkspartei 2, Demokraten 2, Sozialdemokraten 5, Unabhängige 2 Sitze.
6. Frankfurt a. L.: Deutschnationale Volkspartei 3, Demokraten 3, Sozialdemokraten 6 Sitze.
7. Pommern: Deutschnationale Volkspartei 5, Deutsche Volkspartei 2, Demokraten 3, Sozialdemokraten 7 Sitze.
8. Breslau: Deutschnationale Volkspartei 3, Christliche Volkspartei 4, Demokraten 2, Sozialdemokraten 9 Sitze.
9. Oppeln: Deutschnationale Volkspartei 1, Christliche Volkspartei 11, Demokraten 1, Sozialdemokraten 7, Unabhängige 3 Sitze.

11. Slesien: Deutschnationale Volkspartei 2, Christliche Volkspartei 1, Demokraten 3, Sozialdemokraten 6 Sitze.
12. Magdeburg: Deutschnationale Volkspartei 1, Demokraten 4, Sozialdemokraten 7 Sitze.
13. Westfalen usw.: Deutschnationale Volkspartei 2, Christliche Volkspartei 1, Demokraten 5, Sozialdemokraten 3, Unabhängige 8 Sitze.
14. Schleswig-Holstein: Deutschnationale Volkspartei 1, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 5, Sozialdemokraten 8, Bauern-Demokraten 1 Sitze.
15. Kurh. usw.: Christliche Volkspartei 2, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 3, Sozialdemokraten 3, Welfen 2 Sitze.
16. Hannover usw.: Christliche Volkspartei 3, Deutsche Volkspartei 2, Demokraten 1, Sozialdemokraten 9, Welfen 4 Sitze.
17. Münster: Deutschnationale Volkspartei 1, Christliche Volkspartei 10, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 1, Sozialdemokraten 5 Sitze.
18. Hunsrück: Deutschnationale Volkspartei 2, Christliche Volkspartei 7, Deutsche Volkspartei 2, Demokraten 2, Sozialdemokraten 10, Unabhängige 1 Sitze.
19. Hessen-Nassau: Deutschnationale Volkspartei 2, Christliche Volkspartei 5, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 5, Sozialdemokraten 9 Sitze.
20. Rhin, Niederrhein: Christliche Volkspartei 12, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 1, Sozialdemokraten 5 Sitze.
21. Niederrhein usw.: Christliche Volkspartei 12, Demokraten 2, Sozialdemokraten 4 Sitze.
22. Mittelrhein 1-5: Deutschnationale Volkspartei 3, Christliche Volkspartei 5, Demokraten 2, Sozialdemokraten 5, Unabhängige 3 Sitze.
23. Mittelrhein 6-12: Deutschnationale Volkspartei 1, Christliche Volkspartei 9, Deutsche Volkspartei 1, Demokraten 1, Sozialdemokraten 4 Sitze.

### Wahlkreis.

Endgültiges Wahlergebnis von Potsdam 10 (Telow, Charloftendurg): Reichstagssozialisten 280 700 (5 Mandate), Unabhängige 119 244 (2 Mandate), Demokraten 164 430 (2 Mandate), Deutschnationale Volkspartei 118 620 (2 Mandate), Deutsche Volkspartei 82 936 (2 Mandate), Zentrum 32 007 (— Mandat).

kurzen in einer Rede noch bekräftigte. Die Delegierten des Pariser Komitees behaupteten, daß die Einseite ein Koalitionskabinett aus einer Mehrheit der Oppositionsparteien möglich, in der sich besonders eine der Hauptstützen des Nationalkongresses, Baberewski, herbeibringt, der ja nun auch mit der Bildung eines solchen Koalitionskabinetts beauftragt wurde und nun mit den National-Demokraten und ihren Alliierten (und ganz im französischen Sinne, die Klub-)regieren wird. Die Wahlen, die bald stattfinden sollen, werden dem Vernehmen nach eine Mehrheit des Gegenblocks ergeben (die Wahlen fanden am 26. Januar statt); namentlich werden die Frauen für die gemäßigten Kandidaten stimmen. In ihrer Masse sind die Frauen liberal und der Kreis ist gegen den früheren sozialistisch-radikalen Regierungskandidaten, und mit dem Kreis wird der gewesene deutsche Zeil Bolens keine Stimmen vereinigen. Der Wahlkampf ist sehr reger. Nur die „kommunistische Partei“ nimmt keinen Anteil, weil ihr Programm die Regierung der Arbeiter- und Bauernkräfte verlangt; vielleicht aber wird sie ihre Stimmen dem jüdischen „Arbeiterbund“ geben, mit dem sie in ihren Anschauungen verwandt ist und der an den Wahlen teilnimmt.

Die Gefahr des Bolschewismus ist für Polen groß. Viele — besonders die sozialistisch-radikalen Lager — behaupten, daß ein Sieg der bolschewistischen Majorität sehr begünstigend für die polnische Sache wäre. Polnische Gruppen stehen sich hiergegen entgegen. Die polnische Grenze, die Polen gegen die Bolschewisten zu beschützen, die nach dem Süden ist der Bolschewismus zu beschützen, die nach dem Norden ist der russische Bolschewismus zu beschützen, repräsentieren die radikalen Bauernmassen, die Polen dagegen die besitzenden Klassen (es gibt nur eine Million Bauern polnischer Herkunft). Im Falle eines russischen Sieges würde man einen Agrarbolshewismus erleben. Die Garantie muß die Entwicklung mit Aufmerksamkeit verfolgen, denn sie ist durch den Besitz an Naphthagruben mit Milliarden an Oligarchen interessiert.

Trotz der verworrenen Lage sind die Polen optimistisch. Sie rechnen auf die Vaterlandsliebe, die die Parteispaltungen überwinden soll. Alle verstehen, daß dieser Parteikampf ein Unheil für den jungen Staat ist. Die Arme, die sich nicht zu politischen Abenteuern hergibt, bildet daher eine feste Stütze der Regierung. Im Kampf mit vielen polnischen Offizieren, zum Teil auch ehemaligen Angehörigen des österröchischen Generalstabs, die mit der Polonisation der Armee verbunden sind, fallen zu rechnen. Den besten Beweis liefert die nach ihrer Meinung während des letzten „Staatsstreiks“ der Armee auch von ernsthaften Oppositionellen mißbilligt wurde. Einmütig stand die Arme auf unserer Seite. Die Besetzung der polnischen Grenze, die durch den Besitz an Oligarchen interessiert ist, ist nicht weniger optimistisch. Allen Anschein nach entwickelt sich der neue polnische Staat in rein reaktionärer Richtung.

### Die Frage der rheinisch-westfälischen Republik. Die Grenzen.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

I. Oberfeld, 29. Januar. Die Frage der rheinisch-westfälischen Republik ist für die Entscheidung so nahegerückt, daß man Genaueres über die zukünftige Gestaltung mitteilen kann. Die Frage der Ubergrenzung des neuen Gebietes liegt natürlich im Vordergrunde. Aus dieser Quelle wird gemeldet, daß man sich in der Ubergrenzung gegen den Rhein und die Westfälischen Gebiete zu einer neuen landespolitisch zusammenhängenden Rheinland-Westfalen mit Einschluss von Ostpreußen im Norden und Hessen, Gessen, Ruffau und die Pfalz im Süden und Schwaben. Als Hauptstadt kommt Köln in Betracht, das durch seine

### Briefwechsel mit Spartacus.

(Redaktion verbreiten.)

Den freundlichen Besern und Bekannten, die sich nach dem Schicksal des Briefs der Bewegung des Berliner Arbeitervolks entzünden, ist es mir eine Freude zu schreiben, daß sie sich mitteilen, daß sie sich nicht nur von ihrem Wunsch nach Spartacus wieder zurückgelassen hat. Der alte Herr war sauber und sicher verpackt und ist, den Umständen nach, ziemlich wohlbehalten; nur das Schutzhäutchen ist zerbrochen, aber daran trägt die Post wahrlich nicht mehr Schuld als der Spartacus-Namen, dem ich für die Rückgabe freundlich dankte.

Der alte Herr kam aber nicht allein: er brachte auch eine Volkspartei mit, die recht bemerkenswerter ist. Sie wurde, im Gegensatz zu anderen angenommenen sozialistischen Parteien, die mir als Antwort auf die Erzählung der kleinen Begegnung zuzugingen (und, wie nebenbei bemerkt, sie alle in anständiger Form gehalten waren) mit dem vollen Namen des Schreiber unterzeichnet und soll, nach dem Wunsch des Bekannten, hier veröffentlicht werden. Den Namen verweigere ich, weil ich das Vertrauen dieses Mannes nicht dadurch verletzen möchte, daß ich ihm irgendwelche Anklagen über seine Tätigkeit und seine Beziehungen zu Spartacus zu bringen, daß ich ihn nicht als einen Mann betrachte, der sich für die Sache der Arbeiter nicht ausbeutet, sondern die Sache der Arbeiter mit sich bringt. Vielleicht gelingt es ihm, auch andere Beispiele zu bringen, die die Bewegung zeigen, die sich nach der bisher angewandten Methode der Zerstückelung zeigen, die sich aber nicht als einen Mann betrachten, der sich für die Sache der Arbeiter nicht ausbeutet, sondern die Sache der Arbeiter mit sich bringt. Vielleicht gelingt es ihm, auch andere Beispiele zu bringen, die die Bewegung zeigen, die sich nach der bisher angewandten Methode der Zerstückelung zeigen, die sich aber nicht als einen Mann betrachten, der sich für die Sache der Arbeiter nicht ausbeutet, sondern die Sache der Arbeiter mit sich bringt.

Sie ist der Brief des Spartacus-Führers in vollem Wortlaut und ohne jede fiktive Änderung.  
Berlin, den 28. Januar 1919.

plattliche Lage im Zentrum des ganzen westlichen Wirtschaftskreislaufs der Mittelpunkt des gesamten wirtschaftlichen und kulturellen Lebens im deutschen Westen ist und weiter zu werden vermag. Ein derartiges Gebilde dürfte die Kraft in sich tragen, den neuen Staatskörper zur gelungenen Entfaltung zu bringen, nach Westen ein Bollwerk zu sein gegen alle Verfallserscheinungen, aber auch ein Brückenzug zu sein zur Verbindung zwischen dem östlichen Reich und dem dem östlichen Gegenpart im Westen. Mit der Lösung der vorstehenden Aufgabe verhalten sich die Deutschen in allen Gegenden, die die neue Republik politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art.

### Ein neuer rechtsrheinischer Brückenlopf der Franzosen.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

w. Frankfurt a. M., 29. Januar. Der „Oberländerbote“ in Godesburg (oben) meldet: Die Franzosen befehlen gefallenen den rechtsrheinischen Brückenlopf, die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Leopoldshöhe. Die Werke der Volkswirtschaft nach zu schließen. Wie bekannt, hatte der französische Oberbefehlshaber in Mainz angeordnet, daß in der neutralen Zone sich nur solche Verkehrsverhältnisse aufhalten dürfen, die vor dem 1. August 1914 ihren Wohnsitz im neutralen Gebiet gehabt hatten. Auf erhobene Bedenken hat der französische Oberbefehlshaber in Mainz dem Kommandanten des Abschnitts 4, zu dem auch Frankfurt am Main gehört, mitteilen lassen, daß er gegen ein Verbot in aller Heeresangehöriger, die eine feste Arbeitsstelle oder sonst gesicherten Lebensunterhalt nachweisen können, nicht einschreiten werde, doch er künge die Entfernung aller unter dem Verbot gefallenen Arbeitslosen namentlich nach bedacht verlangen. Die Kontrollorgane seien angewiesen, auf diesen Punkt ihr besonderes Augenmerk zu richten.

Am 29. Januar, 29. Januar. (M. E.) Im Zweifel und Irrtum vorzugehen, erklärt die Oberste Heeresleitung, daß sie an den Waffenstillstandsverhandlungen nur insofern beteiligt ist, als es sich um rein militärische Fragen handelt. An der Regelung aller wirtschaftlichen und finanziellen Fragen hat die Oberste Heeresleitung keinen Anteil.

### Erfolge gegen die Polen.

Fluchtartiger Rückzug aus Paulina.

Wromberg, 29. Januar. (M. E.) (Amfisch.) Gegen 5 Uhr nachmittag griffen die Polen in einer Stärke von etwa 200 Mann Wilhelmshafen an. Sie wurden abgewiesen und bis Paulina zurückgedrängt. Paulina wurde angegriffen, unter Zurücklassung von zwei Maschinengewehren und Munition zogen sich die Polen fluchtartig zurück. In der Gegend von Reffeld erfolgriche Patrouillenaktivität. In den östlichen Abschnitten herrscht Ruhe.

### Die Ermordung eines deutschen Parlamentärs.

Leutnant Rogalla von den Polen erschlagen.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Leutnant Rogalla vom 14. Infanterieregiment, Sohn des Gemeindevorstehers in Schlesingen, ist am vergangenen Mittwoch im Laufe von Verhandlungen, die er als Vorkämpfer mit den Polen bei Thurnau führte, am 24. Januar erschlagen worden. In schwerem Verletzungszustand, aber noch lebend, wurde er in das Schutzhäutchen transportiert, das er inzwischen verstarb. Die Tat ist ein schwerer Verlust für die deutsche Sache. Es wird erwartet, daß die Polen für diese Ermordung die nötigen Entschädigungen leisten werden. Die Tat ist ein schwerer Verlust für die deutsche Sache.

### Die Verteilung der deutschen Kolonien.

„Vormundschaftliche Verwaltung.“

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Gollandisch Newsbureau meldet aus Paris: Nach dem deutschen Kolonialplan in folgende Verteilung getroffen worden: 1. Keine einzige Kolonie wird an Deutschland zurückgegeben werden. 2. Die Kolonien werden von Völkern übernommen. 3. Die Verteilung der Kolonien ist die internationale Verwaltung von Grundbesitz bis jetzt als mangelhafte Institution sich erwiesen hat, werden die Kolonien an verschiedene Staaten in vormundschaftliche Verwaltung genommen. 4. Das heißt, daß England und Frankreich verlangt haben, daß von dieser Verteilung einige Kolonien in Zukunft integrierende Bestandteile der Dominions werden sollen. 5. Man kann also annehmen, daß die Verteilung folgendermaßen sein wird: 1. Togo geht an französisch-Südwestafrika. 2. Kamerun an französisch-Südwestafrika, ein kleiner Teil an Liberia. 3. Deutsch-Südwestafrika geht an selbstständigen Konföderation, nur ein kleiner Teil davon soll an portugiesisch-Ängosa gelangen werden. 4. Deutsch-Ostafrika soll an England kommen, aber ein schmaler Streifen wird für Belgisch-Kongo retransmittiert. 5. Kiautschau fällt an China zurück. 6. Der Wilhelm- und Bismarck-Archipel fällt an Australien. 7. Die Karolinen und die Salomonen werden sowohl von Japan als auch von den Vereinigten Staaten in Anspruch genommen. 8. Die Marshallinseln werden von Japan und die Salomoneninseln von Australien retransmittiert. Samoa kommt an Neuseeland.

### Die Getreideversorgung Europas.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Gollandisch Newsbureau meldet aus Washington: Das Lebensmittellager stellt fest, daß für Europa einjährige Getreide Deutschland und des früheren Österreich-Ungarns für das Jahr 1919 228 Millionen Bushels Getreide notwendig sind. Davon haben Kanada, Argentinien und Australien einen Vorrat von 408 Millionen, während die Vereinigten Staaten einen Vorrat von 277 Millionen Bushels haben. Daraus würde sich ein Gesamtüberschuß von 44 Millionen Bushels ergeben. Bei einer höheren als der gegenwärtigen Rationierung würde sich jedoch ein Manko geltend machen. Da nun eine Erhöhung der Rationierung geplant ist, so wird praktisch mit einem Manko von 100 Millionen Bushels Getreide zu rechnen sein.

### Belegung der österreichischen Botschaft in Konstantinopel durch die Italiener.

Wien, 28. Januar. (Arr.-B.)

Wegen eines aus Konstantinopel eingegangenen amtlichen Berichtes hat der italienische Kommandant Aletta die bisherigen österreichischen Botschafts-Kontakts- und Schutzbüros als etwa veranlagendes Territorium befehligt und auf diesen Büros die italienische Flagge gehißt. Gegenüber dieser italienischen Maßnahme und deren Begründung wird folgende Erklärung abgegeben: Die österreichischen Botschaften in Wien und Budapest sind in einem gemeinsamen Botschaftsgebäude unter österreichischer Aufsicht. In welchem der Botschaften Italiens erklärte, es erkenne die Wirksamkeit der Vereinbarung, an welche in dem Zusatzartikel zu den zwischen Österreich und Frankreich am 24. August 1906 getroffenen Abkommen enthalten ist, und die bestimmt, daß das Eigentum an den österreichischen Botschaften in Wien und Konstantinopel, die ehemals dem Neutralitätsgesetz unterworfen waren, nicht durch die Verträge von 1906 in Anspruch genommen werden können. Die Botschaften in Konstantinopel sind von Österreich als diplomatischem Besitztum befreit worden.

Deutschland vor dem Untergang errettet! Das Proletariat mit seiner Hände Arbeit nicht erlauben darf die Kampf mit Wort und Schrift für die proletarische Revolution, aber nicht ein die Revolution, die nicht nur den Kapitalismus, sondern auch das gesamte Proletariat zu vernichten droht. So wie wir für eine Lage Schüler an Schüler in Ost und West gekämpft und ausgehungen haben, so wollen wir jetzt unsere politischen Meinung sagen, angen, und Schüler an Schüler in gemeinsamer Arbeit den Kampf um die wahre Freiheit für die Sache des Proletariats, für unser und unser Kinder Brot führen in der Bewusstheit, daß unser doch der Sieg sein wird.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Brief veröffentlicht werden und auch dafür sorgen würden, daß er in anderen Blättern Aufnahme findet.

Mit vorzüglicher Hochachtung und freiem Gruß Mitglied der kommunistischen Partei.

Ein Kommentar zu diesem Brief erscheint mit als überflüssig. Der Kampf gegen die politische Zersetzung, der es dienen will, wird täglich über dem Reich dieser Zeitung aus der Schärfe geführt. Und ich schreibe fast, als sei der Glaube an den Herrn des Kommunisten bei dem Schreiber schon fast erschaffen. Von allem politischen Schreibern ein so aufrechtziges Einverständnis, das es nicht nach meinem Geschmack ist, an seinem Inhalt zu irrtieren oder zu deuteln.

Die Aufhebung der Theaterzensuren in Bayern soll nach der Mitteilung eines bekannteten südöstlichen Theaterleiters entgegen anderen Nachrichten nicht beabsichtigt sein. Die Annahme trifft nicht ganz zu. Auf eine Anfrage telegraphisch uns unter Mitbringer in München, daß das Ministerium für soziale Angelegenheiten die Aufhebung der Theaterzensuren in Bayern nicht beabsichtigt ist, ist eine eigene Mitteilung keine Mitteilung mit dem geringsten Gehalt für die Aufhebung der Theaterzensuren, sondern nur die Aufhebung der Theaterzensuren, aber nur so lange, bis die Organisation der Gewerkschaften im Leben gefahren ist, was natürlich nicht so leicht und schnell von statten geht.

Über das Verhalten Hermann Sudermann sind den vorstehenden Gerüchten im Umlauf. Der Dichter ist zwar seit längerem leidend, doch hat ich ihn letzten in Leipzig zu sehen gewahrt, doch er kurze Spaziergänge machen kann und auch insb. wenn an den letzten beiden Tagen ein Malrecht ausübten. Allerdings ist von der langen Krankheit ein Schwelgerhand zurückgeblieben, was Hermann Sudermann noch nicht gestattet hat, seine Arbeiten wieder aufzunehmen.

## Franz Mehring †

Dr. Franz Mehring ist gestern Abend im Krankenhaus an einem Schlaganfall gestorben.

P. M. Mit Franz Mehring scheidet einer der freiesten Geister und der ausdauerndsten Kämpfer aus dem öffentlichen Leben. Er war am 27. Februar 1846 in Schwanebrunn, ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Schon in den jüngsten Jahren des vorigen Jahrhunderts trat er mit seiner glänzenden Feder hervor. Damals arbeitete er noch für die „Preussischen Jahrbücher“ und befaßte sich mit dem literarischen Leben. Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Schon in den jüngsten Jahren des vorigen Jahrhunderts trat er mit seiner glänzenden Feder hervor. Damals arbeitete er noch für die „Preussischen Jahrbücher“ und befaßte sich mit dem literarischen Leben. Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden.

Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Schon in den jüngsten Jahren des vorigen Jahrhunderts trat er mit seiner glänzenden Feder hervor. Damals arbeitete er noch für die „Preussischen Jahrbücher“ und befaßte sich mit dem literarischen Leben. Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden.

Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Schon in den jüngsten Jahren des vorigen Jahrhunderts trat er mit seiner glänzenden Feder hervor. Damals arbeitete er noch für die „Preussischen Jahrbücher“ und befaßte sich mit dem literarischen Leben. Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden.

Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Schon in den jüngsten Jahren des vorigen Jahrhunderts trat er mit seiner glänzenden Feder hervor. Damals arbeitete er noch für die „Preussischen Jahrbücher“ und befaßte sich mit dem literarischen Leben. Er war ein hervorragender Redakteur und ein guter Teil der bismarckischen Jähigkeit und Hartnäckigkeit war mit seiner ganzen Persönlichkeit untrennbar verbunden.

## Eine Rodin-Arkte.

Ein großer Kunsthandel verläuft in Antwerpen und wird seine Rolle bis über die Grenzen Frankreichs ziehen. Man hat vor einiger Zeit zwei Rodin-Arkte erworben, die seitdem in Antwerpen im Besitz eines Herrn ...

Ein großer Kunsthandel verläuft in Antwerpen und wird seine Rolle bis über die Grenzen Frankreichs ziehen. Man hat vor einiger Zeit zwei Rodin-Arkte erworben, die seitdem in Antwerpen im Besitz eines Herrn ...

Ein großer Kunsthandel verläuft in Antwerpen und wird seine Rolle bis über die Grenzen Frankreichs ziehen. Man hat vor einiger Zeit zwei Rodin-Arkte erworben, die seitdem in Antwerpen im Besitz eines Herrn ...

was er über Kapital und Pflanz, über die „Lestling-Legende“ und andere Gegenstände veröffentlichte, das möchte jenseit in der Sache höchst ansehnlich sein, aber es blendete durch die Darstellung. Im ganzen ist von Franz Mehring zu sagen, daß er kein Charakter war, aber ein Talent höchster Kraft.

## Niederlage der Spartakisten in Wilhelmshaven.

„Bedingungslos Uebergeben.“

Dienstag, 29. Januar. (Z. L.)

In Wilhelmshaven sind die Spartakisten ...

Belagerungszustand über Wilhelmshaven. Wilhelmshaven, 29. Januar. (Z. L.)

Die Lage in Oberkassel. Königshagen, 29. Januar. (Z. L.)

Die Sozialisierung der Bergwerke. Die Handelskammer gegen die „örtlichen Organe“.

Gegen die sogenannte Sozialisierung der Bergwerke durch örtliche Organe, die entgegen der ausdrücklichen Verfügung der jetzigen Regierung immer noch auf sich greift, nahm die Bergbauverwaltung ...

Totenfeier mit Langtranchsen. Aus Halle schreibt man uns: Ein Vater der „Saale-Zeitung“ ...

Die Berliner Bibliothek und das Publikum. Seit den Revolutionstagen werden die sämtlichen Räume der preussischen Staatsbibliothek ...

Dr. Walter Moede, der bekannte Berliner Psychologe, habilitierte sich an der Technischen Hochschule für das Gebiet der industriellen Psychologie. ...

Dr. Walter Moede, der bekannte Berliner Psychologe, habilitierte sich an der Technischen Hochschule für das Gebiet der industriellen Psychologie. ...

## Eine Reichszentrale für Arbeitsnachweise.

Die „zwischenzeitliche Arbeitsnachweisung“.

Berlin, 29. Januar. (Z. L.)

Um die Arbeitsvermittlung den erhöhten Anforderungen der Übergangswirtschaft besser anpassen zu können, ist auf Anordnung des Reichsarbeitsamts ...

Die Reichszentrale der Arbeitsnachweise bogenen soll, ohne selbst Arbeitsvermittlung zu betreiben, den zwischenzeitlichen Ausstellungen ...

Kauf für die Arbeitervermittlung. Fertigstellung des ersten Bandes.

Über die Veröffentlichung des Arbeitermaterials, das die Kriegsräthen in sich schließen, machte Kauf mit einem Interview folgende Mitteilungen: ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...

„Kauf“ von Deutschen aus der Türkei. Am 10. Januar ist in München ein neuer Transport von Zivilpersonen ...





